

Sonderdruck aus:

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

DREIUNDZWANZIGSTER BAND

SCHINZEL – SCHWARZ

MIT ADB & NDB-GESAMTREGISTER
AUF CD-ROM · DRITTE AUSGABE



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN 2007

dem Bayer. Wald“ (4 Bde., 1863–68) der Landschaft seiner Herkunft ein literarisches Denkmal. In kraftvollen, detailgetreuen Erzählungen (z. B. Glasmacherleut, 1869, Neuausg. 1995), in denen die Sprache der „Waldler“ authentisch wiedergegeben wird, schildert er auch die sozialen Probleme des ländlichen Lebens. Die oft in den Text eingeflochtenen Lieder, Sagen und Legenden verleihen S.s Erzählungen kulturhistorischen Wert.

Dem böhm. Nachbarland sind „Kulturbilder“ wie „Der Herrgottsmantel“ (1882, tschech. 1897) oder „Hančička das Chodenmädchen“ (1893, Neuausg. 1998, tschech. 1896) gewidmet. Gleichsam zum Volkslied des bayer.-böhm. Grenzgebirges wurde das von S. entdeckte und verbreitete Lied „Tief drin im Böhmerwald“, das er in der Erzählung „Am Goldenen Steig“ (1893, Neuausg. 1998) veröffentlichte. In der Tradition von Franz v. Kobl, Ludwig Steub und Karl Stieler sind die „Hochlandsgeschichten“ (u. a. Die Blinde v. Kunterweg, 1883; Der Musikant v. Tegernsee, 1886) Zeugnisse der literarischen Entdeckung der Alpen. Erfolgreich war S. zeitlebens auch als Bühnenautor. Seine Bauernstücke (u. a. Das Austragsstüberl, 1882) beherrschten die Münchner Volksbühne am Gärtnerplatz, z. T. fanden sie auch in Rußland und Amerika Beifall.

S., der sich selbst als Volksschriftsteller und Volkserzieher verstand, gehörte zu den bekanntesten und beliebtesten Vertretern volkstümlicher Erzählkunst im Bayern des 19. und frühen 20. Jh. Über seine literarische Arbeit hinaus war er auf vielfältige Weise bemüht, seiner Geburtsheimat zu größerer Aufmerksamkeit zu verhelfen. 1890 gründete er den „Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs“, 1895 organisierte er das erste historische Volkstrachtenfest in München, das Vorbild des heutigen Trachtenfestzugs beim Münchner Oktoberfest.

A bayer. HR (1884); Waldschmidt-Ver., Eschlkam (1984); Waldschmidt-Bühne, ebd. (seit 2004); Waldschmidt-Preis (jährl. seit 1985).

W Ges. Werke, 34 Bde., 1898–1910; - *Autobiogr.* in: Geistiges u. künstler. München in Selbstbiogr., hg. v. W. Zils, 1913; - *Nachlaß*: Bayer. Staatsbibl., München.

L Rolf Schmidt gen. Waldschmidt, M. S. gen. W. im Spiegel d. Presse, Diss. München 1955; ders., Auf d. Spuren des Waldschmidt, Erinnerungsbd. z. 150. Geb.tag v. M. S. gen. W., 1982 (*Verz. d. Auszeichnungen, W, P*); H. Rösel, Grenzlandschaften, Sujets dichter. Gestaltung b. Alois Jirásek u. M. S., 1982; L. Stockinger, in: Ostbair. Grenzmarken 25, 1983, S. 224–57; E. Dünninger, „Tief drin im Böhmerwald“, Aus d. Leben u. Werk v. M. S. gen. W.,

in: Bayerland 1985, H. 4, S. 48–52 (*P*); W. Baumann, Die Choden, unsere Nachbarn, Zu e. Kulturbild M. S.s gen. W., in: Btrr. z. Gesch. im Lkr. Cham 2, 1985, S. 255–80; P. Dietl, Der Volksschriftst. M. S., 1986; G. Bauernfeind, M. S. gen. W., Führer d. Waldschmidt-Ausst. Eschlkam, 1987 (*P*); H. Seitz, Berühmten Leuten auf d. Spur, 1988, S. 200–06; H. Kreutzer, Ein Maler mit d. Feder, in: Lit. in Bayern 52, 1998, S. 2–9, 26–29 (*P*); B. Setzwein, in: Unser Bayern 48, 1999, S. 84–86 (*P*); D. Heißerer, Wellen, Wind u. Dorfbanditen, Lit. Erkundungen am Starnberger See, 1999, bes. S. 141–48, 202–06; A. J. Weichslgartner, Schreiber u. Poeten, Schriftst. aus Altbayern u. Schwaben im 19. Jh., 2001, S. 84–88; DBJ II, Tl.; Tausend Passauer; Bosl; Killy; Kosch, Lit.-Lex.³ (*W, L*).

P Ölgem., um 1900 (Eschlkam, Waldschmidt-Ausst. im Gasthof „Zur Post“); Denkmal auf d. Riedelstein, 1909 (Lkr. Regen).

Manfred Knedlik

Schmidt, Max Carl Ludwig, Geodät, Markscheider, * 17. 3. 1850 Tambach (Oberfranken), † 20. 2. 1936 München. (ev.)

V Karl (1807–87), Dr. med., Arzt in T., HR; M Maria (1813–62), T d. August Wilhelm Hertel; ∞ Stuttgart 1877 Bertha (1852–1934), T d. Carl Emil Kittel, Realschullehrer in Urach; 3 S, 1 T.

Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums in Schweinfurt begann S. 1868 das Studium der Ingenieurwissenschaften an der TH München und schloß es 1872 mit ausgezeichnetem Erfolg ab (Ehrendiplom e. Ingenieurs). Anschließend führte er im Dienst der Generaldirektion der bayer. Eisenbahnen verschiedene Arbeiten aus; dazu zählten die Ausarbeitung von Bauentwürfen, umfangreiche barometrische Höhenmessungen in Unterfranken, die Überwachung von Flußkorrekturen, der Bau von Brücken an der Lechmündung sowie des 640 m langen Tunnels von Langentheilen. 1875 bestand S. die praktische Staatsprüfung und wurde, nun als Assistent am Geodätischen Institut der TH München, im selben Jahr an der Univ. Jena zum Dr. phil. promoviert (Über d. prakt. Wert Naudet'scher Aneroide). 1876 zum Privatdozenten für Geodäsie und Ingenieurwissenschaften an der TH München ernannt, folgte er 1877 einem Ruf als Professor für Geodäsie und Markscheidekunde an die Bergakademie Freiberg. Dort widmete er sich der Verfeinerung bergmännischer Instrumente und Meßverfahren, speziell der Schachtlotung, und beteiligte sich über viele Jahre an großräumigen Refraktionsbeobachtungen Karl v. Bauernfeinds (1818–94) im Fichtelgebirge und im Alpenvorland. Als Nachfolger Bauernfeinds übernahm er 1890 den Lehrstuhl für Geodäsie und Topographie der TH München (em. 1925). In langjährigen Messungs-

reihen beobachtete er in eigens eingerichteten Observatorien das Erdmagnetfeld sowie das Gangverhalten von Präzisionspendeln und -uhren des Instituts. Er stellte die hydrometrische Prüfungsanstalt der TH München – als erste in Deutschland – auf elektrischen Betrieb um, und publizierte wichtige Ergebnisse über die Umlaufbewegung hydrometrischer Flügel. Später standen Probleme der Erdmessung im Vordergrund. S. initiierte maßgeblich die Erneuerung und Ergänzung der südbayer. Dreieckskette und des bayer. Präzisionsnivellements. Während Mitarbeiter der Bayer. Erdmessungskommission und des bayer. Landesvermessungsamts die praktischen Arbeiten ausführten, widmete S. sich der kritischen Auswertung der Ergebnisse mit dem Ziel, die Positionen der geodätischen Festpunkte zu verschiedenen Zeitpunkten zu vergleichen, um daraus die langsamen Bewegungen der Plattentektonik zu bestimmen. Sein Ansatz war seiner Zeit weit voraus, denn erst mit dem heutigen Instrumentarium lassen sich diese großräumigen Bewegungen eindeutig nachweisen.

A Mitgl. d. Leopoldina (1888), d. Bayer. Erdmessungskomm. (1897, 1919–30 ständiger Sekr.) u. d. Bayer. Ak. d. Wiss. (1911); Ehrenmitgl. d. Dt. Markscheiderver. (1912); Dr.-Ing. E. h. (Dresden 1918, Bergak. Freiberg 1918); GR (1925); Goldener Ehrenring d. Dt. Mus. (1925).

Weitere W Das Problem d. Schachtlotung u. seine Lösung mit schwingenden Loten, in: Sächs. Jb. f. Berg- u. Hüttenwesen, 1882; Unterss. über d. Umlaufbewegung hydrometr. Flügel, in: Mitt. über Forsch.arbb. 11, 1903, S. 1–35; Das bayer. Landesnivellement, 1910; Erg.messungen z. Bayer. Präzisions-Nivellement, 2 T., 1908 / 19; Neuberechnung d. Anschlusses d. südbayer. Dreieckskette an d. österr. Triangulierung, in: SB d. Bayer. Ak. d. Wiss., 1912, S. 199–208.

L A. Schlötzer, in: Zs. f. Vermessungswesen 54, 1925, S. 161–66 (*W-Verz.*); S. Finsterwalder, in: Jb. d. Bayer. Ak. d. Wiss. 1935 / 36, S. 49 f.; M. Nábauer, in: Allg. Vermessungs-Nachrr. 56, 1936, S. 2–7 (*W-Verz., P*); Wi. 1928; Pogg. IV–VII a.

Klaus Schnädelbach

Schmidt, Max, Völkerkundler, * 15. 12. 1874 Altona b. Hamburg, † 26. 10. 1950 Asunción (Paraguay).

V Johann Georg Max (1840–1925), RA, 1890–1914 Bürgerworthalter d. Stadtverordnetenkollegiums in A., GJR; M Antonie Mertens (1844–1923); ledig.

S. studierte Jura in Tübingen, Berlin und Kiel und wurde 1899 in Erlangen zum Dr. iur. promoviert. Nach einer kurzen Beschäftigung am Amtsgericht in Blankenese (Holstein) übersiedelte er nach Berlin und hörte dort die ethnologischen Vorlesungen der Ame-

rikanisten Karl von den Steinen (1855–1929) und Eduard Seler (1849–1922). 1916 erfolgte eine (zweite) Promotion an der Phil. Fakultät der Univ. Leipzig mit einer Dissertation über die Verbreitung der Gesellschaften der Aruaksprachfamilie in Südamerika. 1917 erhielt S. die *venia legendi* der Phil. Fakultät Berlin und wurde zum Professor ernannt. Von 1899 bis zu seiner Pensionierung 1929 war er am Museum für Völkerkunde in Berlin tätig, zuerst als Volontär, später als Direktorialassistent und seit 1919 als Leiter der Südamerika-Abteilung. Bald nach seiner Versetzung in den Ruhestand 1929 wanderte S. nach Brasilien aus und 1931 nach Asunción del Paraguay, wo er noch als Universitätsprofessor tätig war und 1934 das Völkerkundemuseum gründete. Durch den 2. Weltkrieg von seinen Pensionsbezügen aus Deutschland abgeschnitten, starb er verarmt und nach schwerer Krankheit (Lepra).

S. verknüpfte seine beiden Fächer Jura und Ethnologie, indem er ethnologische Rechtsforschung bei den Indianern Südamerikas betrieb und Beiträge zur Rechtsgeschichte Afrikas publizierte. 1924 schrieb er das erste Lehrbuch der Völkerkunde in dt. Sprache, das eine knappe und klare Methodik der Feldforschung enthält. S. zählt zu den großen dt. Erforschern des Xingú-Gebietes, einer Domäne der dt. Amerikanisten (Karl von den Steinen, Paul Ehrenreich, Theodor Koch-Grünberg u. Fritz Krause). Ein großer Teil seiner Publikationen beruht auf eigenen Feldforschungen in Brasilien und Paraguay. 1900 weilte er bei den Indianern des Xingú-Gebiets (Brasilien), 1910 bei den Toba und Kaingú in Paraguay. 1926–28 forschte er erneut im Mato Grosso, u. a. bei den Bakairí und Waurá, 1935 im paraguay. Chacogebiet u. a. bei den Izozó und Chulupi, 1940/41 schließlich bei den letzten überlebenden Payaguá-Indianern in Asunción.

Während S.s Theorie zur Verbreitung der Stämme der Aruak-Sprachfamilie in Südamerika veraltet ist, bilden seine Werke nach wie vor eine unentbehrliche Quelle zur Kenntnis mehrerer Stämme des Mato Grosso. Schwerpunkte waren v. a. ergologische Themen (Gewebetechiken, Hausformen, techn. Voraussetzungen in d. Ornamentik d. südamerik. Indianer), hinzu kamen Studien der Ornamentik Alt-Perus anhand der Sammlungen des Berliner Museums.

Indem S. auf große Expeditionen verzichtete, gelang es ihm, eine tiefere Beziehung zu seinen indian. Gesprächspartnern zu knüpfen, deren Hilfe er auch in seinen Werken würdigte. Damit nahm er Arbeitsweisen der mo-

DREIUNDZWANZIGSTER BAND

(Stichtag: 1. Juli 2006)

für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

herausgegeben von

Prof. Dr. Hans Günter Hockerts

REDAKTION

Dr. Franz Menges (bis 30. Juni 2006)

Dr. Bernhard Ebneht, Dr. Stefan Jordan, Prof. Dr. Claus Priesner,

Dr. Maria Schimke, Dr. Regine Sonntag

Stefanie Rühle M. A., Marianne Wolf M. A.

Anschrift

Alfons-Goppel-Str. 11 (Residenz), 80539 München

Internet

<http://www.ndb.badw.de>

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

© 2007 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISBN 3-428-00181-8 (Gesamtausgabe)

3-428-■ (Lw. Bd. 23)

3-428-■ (Hldr. Bd. 23)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉